

gruppen helfen, die Produktionsberatungen so zu organisieren, daß diese den Wettbewerb wirksam unterstützen. Wichtig ist vor allem, daß die Beschlüsse der Produktionsberatungen durchgeführt werden und daß in jeder Produktionsberatung berichtet wird, was aus den Beschlüssen der vorherigen geworden ist. Im letzten Jahr fanden in manchen Bereichen überhaupt keine Produktionsberatungen mehr statt. Die Kollegen hatten das Interesse verloren, weil die Ergebnisse zu gering waren. Als zur Vorbereitung des neuen Wettbewerbs Produktionsberatungen organisiert werden sollten, fürchteten die Genossen, daß nach der Arbeitszeit nur wenig Frauen teilnehmen würden. Es zeigte sich jedoch, daß sich die Frauen in der Mehrzahl sehr rege beteiligten. Darin drückt sich das große Interesse aus, das die Kollegen jetzt am Wettbewerb haben. Während sie bisher meist nur danach gesehen hatten, ob ihr Geld stimmt, sind sie durch die Diskussionen, durch die tägliche Abrechnung und die Veröffentlichung der Leistungen der einzelnen Kolleginnen stärker an der Planerfüllung interessiert. Jetzt trachtet jede Kollegin danach, nicht mit einer roten Zahl auf der Wettbewerbstafel zu erscheinen, denn die rote Zahl bedeutet: Plan nicht erfüllt. Täglich vergleichen jetzt die Kolleginnen ihre Leistungen, keine möchte das Schlußlicht sein.

Bereits die ersten Erfahrungen mit dem neuen Wettbewerb zeigten den Genossen, daß sie jetzt auf dem richtigen Weg sind. Auch Obermeister Schröder sagt: „Wir haben hier einen Schritt nach vorn getan.“ Die Parteileitung hat gemeinsam mit den Genossen der BGL und der AGL die Erfahrungen dieses Wettbewerbes ausgewertet und mit ihnen Maßnahmen festgelegt, wie er auch in den anderen Bereichen organisiert werden soll. Auch hier müssen die Grundlagen jeweils entsprechend den Schwerpunktaufgaben erarbeitet werden. Anfang Januar fand eine Vollversammlung der gewerkschaftlichen Vertrauensmänner statt mit dem Thema „Wie verwirklichen die Gewerkschaften in unserem Betrieb ihre Aufgaben als Schulen des Sozialismus?“ Das war für den Parteisekretär eine gute Gelegenheit, um über die bisherigen Erfahrungen und die Aufgaben der politisch-ideologischen Führung des Wettbewerbs zu sprechen. Die Parteileitung hat vor, die Gewerkschaft ständig bei der Schulung ihrer Funktionäre zu unterstützen. Die Genossen haben die Lehre gezogen, daß es nicht ausreicht, wenn der BGL-Vorsitzende an Sitzungen der Parteileitung teilnimmt oder wenn der Parteisekretär mit ihm allein die Aufgaben bespricht. Es kommt darauf an, daß die Parteigruppe in der BGL ihre Rolle erkennt und befähigt wird, alle wichtigen Aufgaben der Gewerkschaftsarbeit vom Standpunkt der Partei zu beraten und durchzuführen. Die Parteigruppe in der BGL muß beharrlich darum kämpfen, daß die BGL sich auf die politischen und ökonomischen Hauptaufgaben konzentriert, damit löst man auch die vielen Einzelfragen. Die politische Führung des Wettbewerbs ist die wichtigste Aufgabe der BGL, sie darf sie nicht allein der Wettbewerbskommission überlassen.

Es war das erste Mal, daß sich die Genossen der Parteileitung der Schuhfabrik „Paul Schäfer“ so gründlich mit dem sozialistischen Wettbewerb beschäftigten. Indem sie der Gewerkschaft bei der Organisation halfen, stellten sie fest, wo noch Schwächen in der Parteiarbeit vorhanden sind, welche Mängel es in der Arbeit der Gewerkschaftsorganisation und in den Methoden der Leitung des Betriebes gibt. Das ermöglichte der Parteileitung, den Genossen in der Gewerkschaft eine klare Anleitung für die richtige Führung des Wettbewerbs zu geben[^]

Hilde Gurgeit